

What's up? Das Selfie einer Generation Was junge Menschen bewegt (1-4)

Radiokolleg / Teil 1 -4

Gestaltung: Julia Gindl, Juliane Nagiller, Tanja Malle und Xaver Forthuber

Sendedatum: 11. - 14. April 2016

Länge: jeweils ca. 12 Minuten

Kurzbios

Teil 1:

Sinem Melissa Mair

Alter: 19 Jahre

Geburtstag: Sommerkind

Kommt aus: Tirol

Kurzbeschreibung:

Sinem liebt Berge und das Meer. Glücklich macht man sie mit vegetarischer Frittatensuppe und auf eine einsame Insel würde sie ihre Schwester und ihre Hündin Kia mitnehmen.

Sinem wohnt zehn Kilometer von Innsbruck entfernt, in einem Dorf im Tiroler Mittelgebirge. Dort ist sie auch aufgewachsen. Doch die Sommer hat sie bei ihren Großeltern in der Türkei verbracht. Vor drei Jahren hat sie das Gymnasium abgebrochen und besucht seither die Abendschule. Untertags kellnert sie nun auf einer Schihütte oder trainiert mit ihrer Hündin Kia. Abends holt sie die Matura nach.

Die Generation Y wisse was sie will und fordere das auch selbstbewusst am Arbeitsmarkt ein, heißt es. Doch schätzen die heute Jungen ihre Zukunft besser ein als die der anderen Generationen? Was macht Ihnen Angst und sind sie wirklich so zielstrebig und selbstbewusst, wie behauptet?

Teil 2:

Christoph Trost

Spitzname: Trosti

fühlt sich wie: 25. Gelegentlich noch etwas jünger

Büro-Equipment:

Computer, Laptop, Smartphone, Pinnwand und Videospielekonsole

Lieblingsausdruck:

„mega-“ (-cool, -geil oder -spannend)

Freundeskreise:

in Kärnten, Graz, Wien und in der internationalen Startup-Szene

Kaum drei Jahre ist es her, da war Christoph Trost noch Student und machte die ersten Schritte zum Berufseinstieg: Praktika, Projektarbeit, Auslandsaufenthalte – ein Lebenslauf, wie er erwartet wird, wenn man „Management internationaler Beziehungen“ studiert. Seit er das Bachelorstudium abgeschlossen hat, gibt es immer wieder Jobangebote von Headhuntern – aber Christoph Trost nahm lieber den kürzesten Weg in die Selbstständigkeit. Jetzt ist er selbst Unternehmer und Vorgesetzter einer Handvoll Mitarbeiter.

Die Arbeit ist immer irgendwie im Hinterkopf, die Zukunft unsicher, jederzeit kann etwas anders kommen als geplant. Trotzdem wirkt Christoph Trost, als könne ihn kaum etwas aus der Ruhe bringen. Wenn es gut geht, bleibt auch unter der Woche ab und zu Zeit für Freizeitbeschäftigungen: Badminton, Squash, Fußball, Fußball schauen, mit den Freunden fünf oder sechs Spritzer trinken. Einen Tag in der Woche nimmt er sich eine Auszeit und lässt seinen Laptop konsequent geschlossen, damit er die E-Mails nicht sieht.

Sein letzter längerer Urlaub ist eineinhalb Jahre her – ein wochenlanger Roadtrip ohne fixen Zeitplan, von dem er noch heute schwärmt. Wann der nächste sein wird, weiß er noch nicht. Traumziele wären Ostasien oder Westafrika – wegen der Natur, der Menschen und weil das Regionen sind, wo er bis jetzt noch nie war. Wo es ihn in seinem Leben noch hinzieht, wie er mit Rückschlägen umgeht, ob er glaubt, es besser als Gleichaltrige zu haben und was die Familie für ihn bedeutet, hat er Xaver Forthuber erzählt.

Teil 3:

Nina Eggenhofer

Alter: 27 Jahre, aus Wien

Ausbildung:

macht derzeit eine Lehre zur Facharbeiterin für Feldgemüsebau

Kurzbeschreibung:

mag die Natur, Deutsch und Kinder

schreibt Kinderbücher, steht auf Stadion-Rock Bands und ist immer dabei, etwas Neues zu lernen

ist aufgeweckt, geerdet und herzlich

Ihr Motto:

"Wir sind vielleicht die erste Generation, in der sich dieses Schema - man hat ein und denselben Job für 40 oder 50 Jahre lang - auflöst oder zumindest hinterfragt wird."

Studieren, gleich arbeiten oder doch einen handwerklichen Beruf erlernen? Mit dieser Frage beschäftigen sich nicht nur Jugendliche nach ihrer Matura, viele wissen auch in ihren Zwanzigern noch nicht, was sie eigentlich werden wollen. Jährlich entscheiden sich an die 100.000 Jugendliche und junge Erwachsene für eine Lehre.

Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau und Friseurin - das waren 2015 die häufigsten Lehrberufe von Mädchen. Julia Gindl hat eine 27-jährige Wienerin porträtiert, die eine für Frauen eher untypische Lehre absolviert, die Lehre zur Facharbeiterin für Feldgemüsebau.

4. Teil:

Gregor Novak

Alter: 21 Jahre

vor zwei Jahren:

Landflucht von Kärnten nach Wien, wo er meist mit dem Rad unterwegs ist
freitags:

oft im Klub slowenischer Studentinnen und Studenten in Wien / Klub slovenskih študentov in študentk na Dunaju anzutreffen, oft hinter der Bar

hört gerne: Roy de Roy

Das Meinungsforschungsinstitut GfK beobachtet in Österreich eine Tendenz der „Repolitisierung“ der Jugend. Zu einem ähnlichen Ergebnis auf internationaler Ebene gelangt die Shell-Jugendstudie aus dem vergangenen Jahr.

Die GfK-Zahlen zu Österreich: Waren 2007 lediglich 14 Prozent „sehr stark“ oder „eher stark“ an Politik interessiert, so ist diese Gruppe im Jahr 2014 auf 31 Prozent angewachsen. Die Gruppe der politisch Desinteressierten hingegen ist von 37 Prozent auf 19 Prozent geschrumpft.

Der 21-jährige Gregor Novak, den Tanja Malle porträtiert, ist ein Beispiel für einen gesellschaftspolitisch besonders aktiven Menschen. Er ist Kärntner Slowene und ist daher zweisprachig, also Slowenisch und Deutsch aufgewachsen.

Quelle: Ö1-Webseite